



**Malteser**

*...weil Nähe zählt.*

ICH  
SAH

EINEN NEUEN HIMMEL  
( )  
UND EINE NEUE ERDE

NACH OFFENBARUNG 21,1

**Bibeltext zum Jahresthema**

*Offenbarung 21,1*

## Die neue Schöpfung und das neue Jerusalem

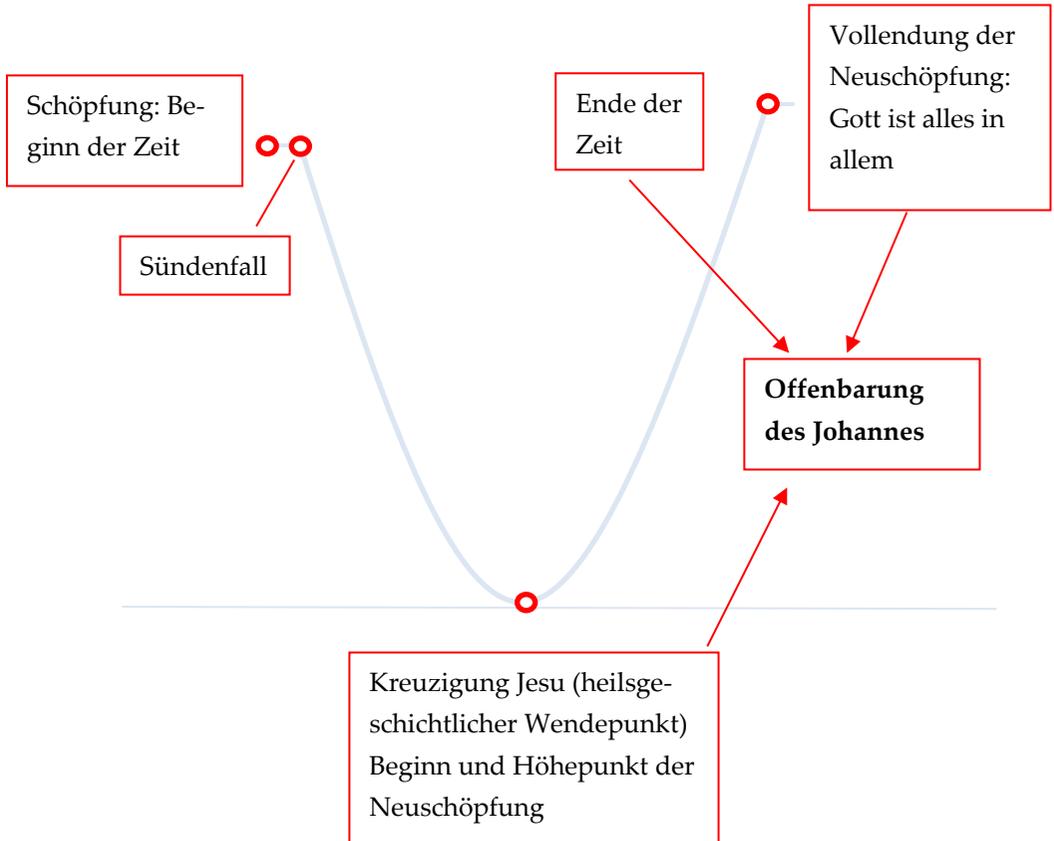
*Offenbarung 21,1*

**1** Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. **2** Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. **3** Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. **4** Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. **5** Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr! **6** Er sagte zu mir: Sie sind geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich unentgeltlich

aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser  
des Lebens strömt.

## Hintergrund

Das Jahresthema der Malteser 2023 „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde“ ist aus der Offenbarung des Johannes. Die Offenbarung, auch Apokalypse genannt, ist das letzte Buch der Bibel. Als einziges prophetisches Buch des Neuen Testaments enthält die Offenbarung die Vision(en) des Sehers Johannes. Prophetisch ist das Buch aber auch deshalb, weil Johannes, vor dem damaligen Hintergrund eines scheinbar allgegenwärtigen und allmächtigen Römischen Reiches, zeigen möchte, dass das Heil allein von Gott kommt und er allein der Herrscher über die ganze Schöpfung ist. So ist das Buch, das sich in Briefform an die frühen christlichen Gemeinden richtet, Ermahnung, Trost und Ermutigung zugleich. Unübersehbar ist im Vers des Jahresthemas der Bezug zur Schöpfungsgeschichte in der Genesis, wo es heißt: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ (Gen 1,1). Das „neue Jerusalem“ (Offb 1,2) ist die Vollendung der Schöpfung, die „Wohnung Gottes unter den Menschen“ (Offb 1,3), der „der Anfang und das Ende“ (Offb 1,6) ist. Insbesondere beim „Ich sah“ wird deutlich, dass das Buch zwischen den Zeitformen springt. Ein Hinweis, dass durch die Erlösungstat des „Lammes“ (Jesus Christus) und seiner Reich-Gottes-Botschaft der neue Himmel und die neue Erde *schon* in diese Zeit hineinreichen, die Vollendung aber *noch aussteht*. So vereint die Bibelstelle zum Jahresthema Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und zeigt eine Perspektive auf, die – trotz aller Bedrängnisse und Krisen der Gegenwart – unendlich weit ist, da sie Gott selbst ist, die nie versiegende Quelle, „aus der das Wasser des Lebens strömt“.



**Grafik:** Die Offenbarung des Johannes im Kontext der Heilsgeschichte

Die Parabel veranschaulicht die Heilsgeschichte. Die Schöpfung (Genesis) markiert den Beginn der Zeit. Durch den Sündenfall, also das Handeln des Menschen, sinkt die Parabel, wohl wissend, dass Gott seinen Bund mit dem Volk Israel nie aufgekündigt hat. Der Wendepunkt der Parabel ist der Kreuzestod Christi, durch den der Menschen erlöst ist. Die Erlösungstat Christi ist das *schon* der Neuschöpfung. Die Vollendung aber steht noch aus und geschieht am Ende der Zeit. Es fällt auf, dass der rechte Schenkel der Parabel etwas länger ist als der linke, was zeigt, dass die Schöpfung durch

die Erlösung in Christus „noch wunderbarer wiederhergestellt ist“. Die Offenbarung nimmt Bezug auf Vergangenheit (Erlösung), Gegenwart (irdische Zeit) und Zukunft (Ende der Zeit und Vollen-  
dung).

**Geistliches Zentrum der Malteser**

Ehreshoven 27 | 51766 Engelskirchen | Tel. 02263 800 103 | Fax 02263 800 113  
*geistliches.zentrum@malteser.org | [www.malteser-jahresthema.de](http://www.malteser-jahresthema.de)*